

Früherkennung schizophrener Psychosen



24402-320901

www.mepha.ch

Die mit dem Regenbogen

Die mit dem Regenbogen

Schizophrene Psychosen gehören zu den folgenschwersten Erkrankungen mit hoher Mortalität und Chronifizierungsneigung. Früherkennung und Frühbehandlung verbessern die Prognose.

Früherkennung

Was sind mögliche Warnsignale einer Psychose?

Wenn sich ein Mensch plötzlich ohne ersichtlichen Grund anhaltend verändert, sollte an eine beginnende Psychose gedacht werden, vor allem bei

- **Veränderungen des Wesens**
z.B. eigentümliches Verhalten, erhöhte Sensibilität, Irritierbarkeit oder Energielosigkeit
- **Veränderungen der Gefühle**
z.B. Misstrauen, Ängste, Depressionen
- **Veränderungen der Leistungsfähigkeit**
z.B. Konzentrationsstörungen, Leistungsknick
- **Veränderungen im sozialen Bereich**
z.B. plötzliches ungewohntes Interesse für Religiöses oder Übernatürliches
- **Veränderungen der Wahrnehmung**
z.B. Ereignisse auf sich beziehen, Veränderungen des Sehens, Hörens, Riechens
- **Risikofaktoren sind auch**
 - psychiatrische Erkrankungen in der Familie
 - Drogenkonsum

Vorgehen bei Verdacht auf Psychosen

- Vorsichtige, vertrauensbildende Kontaktaufnahme.
- Dem Patienten zuhören.
- Auf die (psychotische) Angst eingehen.
- Die Sichtweise des Patienten respektieren.
- Reduzierte Fähigkeit zur Informationsaufnahme und -verarbeitung beachten.
- Klares, eindeutiges, ehrliches Verhalten.
- Einfache alltägliche Sprache.
- Informationen allmählich zusammentragen.
- Die Vorgehensweise vorsichtig erklären.
- Die Angst vor und den Widerstand gegenüber einer psychiatrischen Abklärung ernst nehmen, aber trotzdem darauf hinwirken.
- Auf Suizidalität und gegebenenfalls Fremdgefährdung achten.
- Zwangsmassnahmen, wenn möglich, vermeiden.
- Einbeziehung der Angehörigen.
- Zur Klärung der Diagnose: Neuroleptikafreie Beobachtung über wenigstens 48 Stunden, gegebenenfalls mit Benzodiazepinen.

Evtl. Patienten-Selbstbeurteilungsbogen «Self-screen Prodrom» durchführen (siehe Mepha Patiententest «Self-screen Prodrom» © Prof. A. Riecher-Rössler)

An einen Psychiater oder ein Früherkennungszentrum überweisen (v. a. wenn im «Self-screen Prodrom» insgesamt mehr als 6 Fragen positiv beantwortet werden oder mindestens 2 der 6 fett nummerierten Fragen positiv beantwortet werden).

Frühintervention

- Atypische Neuroleptika (niedrige Dosis, langsam einschleichend).
- Aufklärung/Psychoedukation des Patienten und seiner Bezugspersonen.
- Unterstützende Gespräche .
- Krankschreibung.
- Massnahmen zum Erhalt des Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzes.
- Psychologische Trainingsprogramme.
- Gegebenenfalls soziale Massnahmen.
- Möglichst früh berufliche Reintegration oder Rehabilitation.
- Case Management, Koordination aller Massnahmen.

© Prof. A. Riecher-Rössler